

Von Ute Plückthun

So was nennt man wohl Glück im Unglück mit dem Wetter: Noch kurz vor dem Aufbruch der Jagsttalbühne zu „Robin Hood“ in den Sherwood Forest regnet es die sprichwörtlichen englischen „cats and dogs“. Doch eine halbe Stunde vor Aufführungsbeginn nehmen die heftigen Regenschauer ein Ende, so dass es der mittelalterlichen Truppe sogar noch zum Trockenwischen der 200 Zuschauersitze vor dem Ruchsener Tor reicht.

Intensiv geprobt Immerhin haben die Akteure intensiv geprobt, um den legendären Robin Hood (Alexander Lademann), seine Gefährten wie Little Jon (Dominik Bleiwa) und Boy George (Sofia Röhrich), die holde Marian (Desiree Britsch) an seiner Seite und natürlich den fiesen Sheriff von Nottingham (Markus Kettacker-Prang) samt heuchlerischem Bischof (Robert Hoier) und Schergen auf der Gegenseite zum Leben zu erwecken.

Ob es die edle Sagengestalt, die die Reichen beraubt sowie die Armen und Entrechteten unterstützt, tatsächlich gegeben hat? „Seit dem 13. Jahrhundert erzählt man sich von seinen Taten“, untermauert Regisseurin Beatrice Kaps-Zurmahr die romantische Abenteuergeschichte. Für sie ist es die erste Regie bei der Jagsttalbühne. Rund 20 Jahre in Köln Schauspielerin und Regisseurin sowie danach auf dem Heilbronner Theaterschiff, ist sie nun im dritten Jahr in der Experimenta für Schauspiel und die Entwicklung von Wissenschaftsshows engagiert.

Spielfreude Durch einen Kollegen hatte sie von der Möckmühler Suche in Sachen Regie erfahren. Die Proben seit einem halben Jahr, von zweimal wöchentlich bis zum Schluss täglich, haben sich gelohnt. Mit viel Schwung und großer Spiel Leidenschaft, auflockerndem Witz und frechen Sprüchen kommen die 25 Akteure bei den Zuschauern hervorragend an. Um ganz in ihren



Endlich ist König Richard nach England zurückgekehrt, nachdem Robin Hood und seine treuen Gefährten Recht und Gesetz verteidigt haben.

Foto: Ute Plückthun

Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit

MÖCKMÜHL Jagsttalbühne bringt mit „Robin Hood“ ein legendäres Stück

Kampfesrollen zu überzeugen, sind sie sogar in Bogenschießen und Schwertkampf trainiert worden.

Ergänzungen der Regisseurin bereichern die Handlung. So die flotte Musik und hervorragender Bänkel-sang, bei dem Celine Brem (Alana da Lale), Bundespreisträgerin der Musikschule Möckmühl, ebenso brilliert wie die beiden feindlichen Ladys Marian und Joan im Gegengesang. Die Männer, die in Ermangelung weiterer Kollegen Mehrfachrollen übernommen haben, füllen diese mit großem schauspielerischem Können und in feinsten Ausarbeitung ihres jeweiligen Charakters aus.

Sehr vielen Darstellerinnen hat Beatrice Kaps-Zurmahr gekonnt Rechnung getragen. So gibt es mit Mother statt Brother Tuck (Saskia Bleiwa), Willy statt Will Scarlett (Franziska Harms) und vielen verlorenen Mädchen Frauenpower bei den Outlaws um Robin Hood. Deshalb erhält auch der Sheriff mit Lady Joan (Melanie Waldner) eine Frau,

die ihn Pfauenfeder wedelnd an eitlem Machtgier, Boshaftigkeit und Hinterlistigkeit noch übertrifft.

Berühmte Bande Der Kern der Geschichte ist erhalten geblieben. So steht immer noch die berühmte Bande im Sherwood Forest im Mittelpunkt. Sie wird immer größer,

weil der skrupellose Sheriff mehr und mehr Menschen aus Nottingham vertreibt. Ihrer Lebensgrundlage beraubt, wird den Gesetzlosen schnell klar, dass dem Sheriff, seiner Gattin, dem Bischof von Hereford und weiteren hochadligen Typen auf der Seite von König John das Handwerk gelegt werden muss. Für

die Gerechtigkeit, für die Freiheit und für England.

Auseinandersetzung Wenn nur endlich der rechtmäßige König Richard (Michael Dier) aus dem Heiligen Land zurückkehren und für Ordnung sorgen würde. Bis es soweit ist, nehmen Robin und seine Leute das Heft selbst in die Hand. Versuchen sie es zunächst mit schelmischen Streichen, um den Reichen das Geld abzuluchsen, sind bald schon härtere Auseinandersetzungen die Folge. Zumal Willy Scarlet und der Kesselflicker Jonan (Dominic Gerhardt) sich über ihre wahre Zugehörigkeit gründlich blenden lassen. Eine mit Raffinesse und mit Liebe zum Detail geschaffene Kulisse überzeugt. Lady Marians Herkunft und warum die garstige Gattin des Sherriffs mehr darüber weiß, wird erst zum Schluss offenbar. Aber dann ist alles wieder gut, als die Schurken dahingestreckt daliegen und König Richard doch endlich den Weg auf die Insel gefunden hat.

Weitere Aufführungen

„Robin Hood“ von Bernd Klaus Jerofke und in Regie von Beatrice Kaps-Zurmahr kommt **noch sieben Mal** am Ruchsener Tor zur Aufführung. Die Termine sind am 28. und 29. Juni sowie am 5., 6., 12. und 13. Juli – dann geht es um 20.30 Uhr los. Start am 30. Juni ist um 19.30 Uhr. Eintrittskarten ab zwölf Euro (Erwachsene) sowie ab neun Euro (Schüler und Studenten) sind online erhältlich unter der Adresse www.jagsttalbuehne.de oder bei Haus & Rad. Freilichttheater gibt es in Möckmühl schon seit dem Jahr 1991. Los ging es damals mit der Wiederauflage

des Stückes „Herr Götzens Ehrentag“, von Stadtpfarrer Heinrich Gommel, das bereits 1927 mit sehr großem Erfolg aufgeführt worden war.

Die erneut sehr positiven Reaktionen motivierten die Laienspieler zur Etablierung von jährlichen Aufführungen und zur Gründung der „Jagsttalbühne Möckmühl e.V.“. Der Verein ist seit 1994 gemeinnützig, zudem Mitglied im Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg und im Verband Deutscher Freilichtbühnen. Seit Frühjahr 1993 wird auch im Rathauskeller Theater gespielt. *plü*